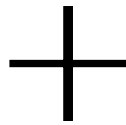




Dann stieg er zu ihnen ins Boot und der Wind legte sich.

Mk 6,51



Sr. Benedikta vom hl. Kreuz
Wilhelmina Louisa Schaden

* 14. Juni 1923
+ 8. März 2021

Die Exequien finden am Montag, den 15. März um 7.30 Uhr in der Klosterkirche, Brühler Str. 74, 50968 Köln statt; die Beisetzung um 13.30 Uhr auf dem Kölner Südfriedhof.

Benediktinerinnen 
Köln

In den frühen Morgenstunden des 8. März gab unsere Seniorin Sr. Benedikta Schaden OSB ihr außergewöhnlich langes Leben ganz still zurück an ihren Schöpfer. In den vergangenen Wochen und Tagen war sie intensiv am Suchen und oft auch am Rufen. Nun hat sie gefunden, was sie suchte.

Sie ist mit und nicht am Coronavirus gestorben, das unsere Gemeinschaft seit Aschermittwoch fest im Griff hatte. Noch am Vortag hatte sie mit dem Arzt gescherzt, der bestätigte, dass die Lunge frei und das Herz in Ordnung sei.

Wilhelmina Louisa Schaden wurde zusammen mit ihrer Zwillingsschwester Maria Katharina am 14. Juni 1923 auf dem Schiff ihrer Eltern im Hafen von Rotterdam bei Windstärke 11 geboren. Dies hat sie immer wieder erzählt, und es ist das wohl treffendste Bild für ihr bewegtes Leben. Das Schiff, ein Frachtschiff, das meist auf dem Rhein fuhr und auf dem die beiden Schwestern zusammen mit ihrem Bruder Philipp aufwuchsen, prägte zutiefst das Lebensgefühl von Sr. Benedikta.

Sie war nicht nur eine der ersten Frauen in Deutschland, die das Kapitänspatent für die Binnen-Schiff-Fahrt erwarben. Bis ins hohe Alter konnte sie dazu jedes Detail erklären und besaß auch noch ihre Uniform. Sr. Benediktas gesamtes Leben war geprägt vom Unterwegssein und von immer neuen Aufbrüchen.

Mit 40 Jahren trat sie, nachdem sie eine Ausbildung als Krankenschwester absolviert hatte, in eine neugegründete Gemeinschaft in Berlin ein. Diese Gemeinschaft, die schon lange nicht mehr existiert, hat sie nach 13 Jahren unter dramatischen Umständen wieder verlassen. Sie erzählte, sie sei aus dem Fenster gestiegen... Nach einiger Suche kam sie dann zu unseren Schwestern nach Bonn, wo sie

am 21. März 1980 die benediktinische Profess ablegte. In den folgenden 20 Jahren hat sie dort mit großem Engagement die Pforte und den Einkauf betreut sowie das Studentinnenheim, das die Schwestern in einem Teil ihres großen Hauses betrieben.

Als das Bonner Kloster im Jahr 2000 aufgelöst wurde, hegte Sr. Benedikta den Wunsch, den Rest ihres Lebens im Westerwald als Eremitin zu verbringen. Das zunehmende Alter brachte sie jedoch bald in ein Altenheim der Dernbacher Schwestern, wo sie liebevolle Aufnahme fand. Dort war es ihr zu langweilig, so dass sie immer öfter die Einladungen unserer damaligen Priorin Sr. Johanna annahm, uns in Köln zu besuchen – bis sie schließlich ihren „Anker“ bei uns ließ und 2004 offiziell in unsere Gemeinschaft aufgenommen wurde.

Jahrelang war sie noch im Einkauf und in der Waschküche aktiv, bis 2013 ihre Zwillingsschwester so schwer erkrankte, dass Sr. Benedikta zu ihr zog. Sr. Emmanuela hatte als Priorin gar keine andere Wahl, als das Häuschen direkt am Rhein in Kamp-Bornhofen zum „Filiaalkloster“ zu erklären. Kurz vor Ostern 2016 gelang es ihr, Sr. Benedikta zusammen mit ihrer sterbenden Schwester wieder nach Köln zu holen, wo wir diese dann auf unserem Klosterfriedhof begruben.

Wir hätten nicht erwartet, Sr. Benedikta danach noch fast fünf Jahre unter uns zu haben. Mit zunehmendem Alter entwickelte die starke, kämpferische Schwester mehr und mehr auch zutiefst charmante, zugewandte Seiten. Im letzten Jahr zog sie sich immer wieder wochenlang auf ihre Zelle zurück, liebevoll betreut von Sr. Anna, die ihre wichtigste Bezugsperson wurde. Bis zuletzt spielte Sr. Benedikta Mundharmonika. Nun ist sie wieder vereint mit ihrer geliebten Zwillingsschwester Maria.